

BASTA

Wissenschaftlich begleitetes Anti-Stigma-Projekt gegen Diskriminierung psychisch erkrankter Menschen

- für Deutsch-, Psychologie-, Ethik- und andere interessierte LehrerInnen
- kostenfreie Buchung für Wiener Schulklassen
- inkl. didaktisierter Unterrichtsmaterialien
- Kernstück ist der Besuch eines **BASTA-Tandems** in der Schule, bestehend aus einer geschulten Person mit Psychiatrie-Erfahrung und einer Fachexpertin oder einem Fachexperten.

Ziele: Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen abbauen und Hilfsangebote in Wien kennenlernen

Zielgruppe: Wiener Schulklassen der 10. bis 13. Schulstufe im Alter von 16 bis 19 Jahren

Gruppengröße: max. 30 Personen

Dauer: 4 UE Vorbereitung mit bereitgestellten BASTA-Unterrichtsmaterialien + 2 UE Besuch BASTA-Tandem in der Schule, gesamt ca. 6 UE

Ablauf:

1. Anmeldung und Terminvereinbarung unter alice.steier@sd-wien.at
2. LehrerInnen erhalten Unterrichtsmaterial (ca. 4 UE) zur Vorbereitung, Details siehe Beiblatt „Information zu den BASTA-Unterrichtsmaterialien“.
3. Das BASTA-Tandem (Person mit Psychiatrie-Erfahrung und FachexpertIn) besucht die Schulklasse zum vereinbarten Termin (2 UE). Es berichtet über psychiatrische Erkrankungen und steht – unter Anwesenheit der/des Lehrenden – für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.
4. SchülerInnen beantworten vor und nach dem Besuch einen kurzen schriftlichen Fragebogen. LehrerInnen geben Feedback via Online-Fragebogen (ca. 5 Min.).

Kosten:

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. BASTA wird daraus finanziert und den Wiener Schulen **kostenlos** zur Verfügung gestellt. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit der **Österreichischen Gesundheitskasse Wien**, dem **Kuratorium für Psychosoziale Dienste in Wien (PSD-Wien)** und der **Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW)**. Wir danken für Ihr Verständnis, dass das Kontingent für dieses Angebot begrenzt ist.

Evaluation:

Um BASTA optimal auf die Bedürfnisse der SchülerInnen und LehrerInnen sowie auf den Schulalltag abzustimmen, benötigen wir Rückmeldungen aus der Praxis. Teil der Unterrichtsmaterialien ist daher ein Fragebogen, den die SchülerInnen vor der Umsetzung erhalten, sowie ein Fragebogen, den sie im Anschluss an den BASTA Besuchstermin ausfüllen. LehrerInnen erhalten im Anschluss an die Begegnung per E-Mail einen Link zu einem anonymen Online-Fragebogen, der ca. 5 Minuten in Anspruch nimmt. Durch Ihre Beteiligung an der Befragung leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Projekts – vielen Dank!

Wir freuen uns, wenn Sie sich zu BASTA anmelden und damit die Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen unterstützen!

Anmeldung und Fragen unter

Mag.^a Alice Steier

Schulische Suchtprävention

Institut für Suchtprävention (ISP)

Sucht- und Drogenkoordination Wien

Tel.: +43 1 4000 87326

Mobil: +43 676 8118 87326

Fax: +43 1 4000 87328

alice.steier@sd-wien.at

Information zu den BASTA-Unterrichtsmaterialien

Das BASTA Lernpaket gliedert sich in 4 Bausteine: **Satzpuzzle**, **Lebenslaufreferate**, eine **Umfrage** und die **Begegnung** mit professionellen Helfern und Psychiatrieerfahrenen. Je nach Ressourcen können einzelne Bausteine auch ausgelassen werden. Die „Begegnung“ ist jedoch fixer Bestandteil von BASTA.

Für die Umsetzung des BASTA Lernpakets werden insgesamt ca. 6 Schulstunden (á 45 Minuten) benötigt, wobei die Begegnung mit einer Person mit Psychiatrieerfahrung und einer Fachexpertin/einem Fachexperten mindestens eine Doppelstunde umfassen soll. Der zeitliche Rahmen kann pro Baustein variabel festgelegt werden. Es ist auch möglich, dass Lehrkräfte unterschiedlicher Fachgruppen das Projekt gemeinsam durchführen (Ethik/Religion/Deutsch o.ä.). Die Bausteine eignen sich außerdem zur Gestaltung mehrtägiger Seminare bzw. Workshops.

Die Materialien sind so strukturiert, dass sie mit geringem Organisationsaufwand für Lehrkräfte im täglichen Unterrichtsgeschehen eingebunden werden können.

- **Das Satzpuzzle**

Das Satzpuzzle besteht aus Sätzen unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen, die sich mit klassischen Vorurteilen gegenüber psychischen Erkrankungen beschäftigen. In Partner- und Gruppenarbeit setzen die SchülerInnen einzelne Wörter eines Puzzlesatzes zu sinnvollen Sätzen zusammen. Im Plenum werden die Sätze vorgestellt und kommentiert. So kommen die Schüler auf spielerische Art mit unterschiedlichen Einstellungen der Gesellschaft gegenüber psychisch Kranken in Kontakt.

- **Die Lebenslaufreferate**

Hierbei dienen die von Betroffenen aufgezeichneten Lebensläufe und deren Fotos als Grundlage zur Vorbereitung eines Referats. Die in Stichpunktform aufbereiteten Lebensläufe werden zu zweit oder in Gruppen bearbeitet und anschließend in der Klasse vorgetragen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblick in die Komplexität der Erkrankung und ihre Auswirkungen auf das gesamte Leben. Sie werden sensibilisiert für den "Menschen hinter der Krankheit". Das Referat gibt den Lehrerinnen und Lehrern eine zusätzliche Möglichkeit zur Benotung.

- **Die Umfrage („das Interview“)**

Eine Befragung der Allgemeinbevölkerung bildet den 3. Block des Pakets. Dabei sollte jede Schülerin und jeder Schüler mindestens eine Person interviewen. Der vorgefertigte Fragenkatalog setzt sich aus offenen und geschlossenen Fragen zusammen. Die InterviewerInnen befragen Passanten (z.B. in der Fußgängerzone) oder Personen des privaten Umfeldes. Der Fragebogen stellt wichtige Fragen zu psychischen Erkrankungen und sorgt schon während der Bearbeitung für einen Lerneffekt bei Jugendlichen wie InterviewpartnerInnen. Die Befragten erhalten abschließend ein Informationsblatt mit detaillierten Erklärungen zu den einzelnen Fragen sowie zum Projekt BASTA.

- **Die Begegnung**

Dieser Block sieht – sozusagen als Herzstück des Lernpakets – den persönlichen Kontakt mit einer Person mit Psychiatrieerfahrung und einer Fachexpertin/einem Fachexperten vor. Für diesen wichtigsten Bestandteil sollte mindestens eine Doppelstunde eingeplant werden. Die Begegnung wirkt Berührungsängsten entgegen, erweitert Wissen und Toleranz und fördert Verständnis und Respekt für Menschen mit psychischen Erkrankungen.